Das neue Zeughaus in Basel: Architekt Hochbauinspektor C. Leisinger, Basel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **69/70 (1917)**

Heft 19

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-33967

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT: Das neue Zeughaus in Basel. — Die Wasserkraftanlagen Tremp und Seros der Barcelona Traction, Light & Power Co. — Eine Anregung zur einheitlichen Gestaltung der detaillierten Kostenvoranschläge und Abrechnungen für Hochbauten. — † Gustav Griot. — Miscellanea: Eidgenössische Technische Hochschule. Die neue St. Paulus-Kirche in Genf. Brücke über die Loire bei Chambilly. Starkstrom-Unfälle in der Schweiz. Die Brennerbahn. — Konkurrenzen: Aménagement du quartier du Seujet à Genève. — Vereinsnachrichten: Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein: Protokoll der Delegierten-Versammlung. Gesellschaft ehemaliger Studierender: Stellenvermittlung.

Tafeln 16 und 17: Das neue Zeughaus in Basel.

Band 70. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Nr. 19.

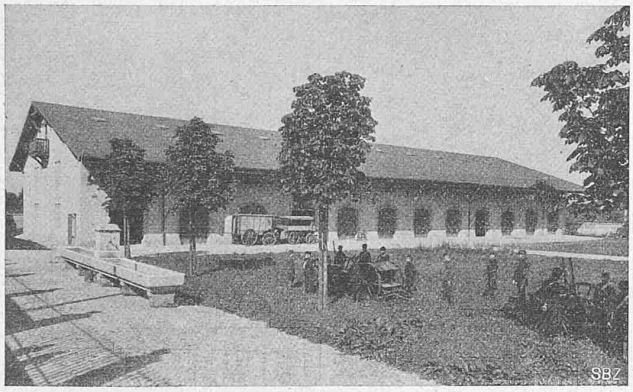


Abb. 2. Das Magazingebäude für Kriegsfuhrwerke.

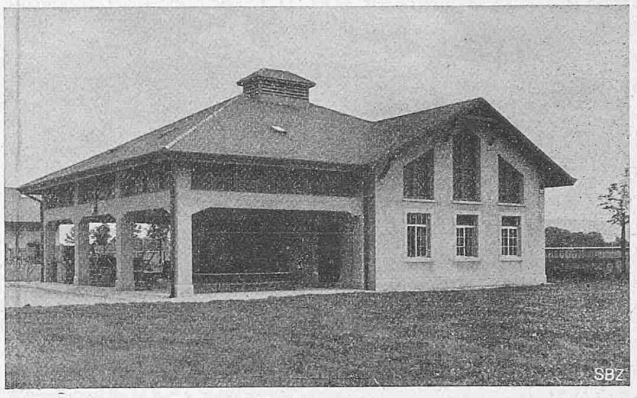


Abb. 3. Wäscherei-Gebäude mit offener Vorhalle.

Das neue Zeughaus in Basel.

Architekt Hochbauinspektor *C. Leisinger*, Basel.

(Mit Tafeln 16 und 17.)

Als Ersatz für das in vielen Beziehungen nicht mehr genügende alte Zeughaus am Petersplatz, an dessen Stelle die neue Universität errichtet werden soll, hat der Kanton Basel-Stadt in den Jahren 1913/14 einen Neubau erstellt, zu dem Hochbauinspektor C. Leisinger die Pläne entworfen hat. Bei diesem Anlass verlegte man das Zeughaus in die unmittelbare Nachbarschaft des Güterbahnhofs Wolf, wo an der St. Jakobstrasse ein 14210 m^2 grosser Platz erworben werden konnte; es besteht dabei noch spätere Erweiterungsmöglichkeit. Ueber die Neuanlage entnehmen wir einem ausführlichen Bericht des Architekten in wesentlichen folgendes:

Das *Hauptgebäude* liegt parallel der Zeughausstrasse, das *Magazingebäude* ist an der Schmalseite des Grundstückes, winkelrecht zum Hauptgebäude angeordnet, und zwischen beiden, gegen die nachbarliche Grenze, das *Wäschereigebäude*. Durch diese Einteilung bleiben zwischen

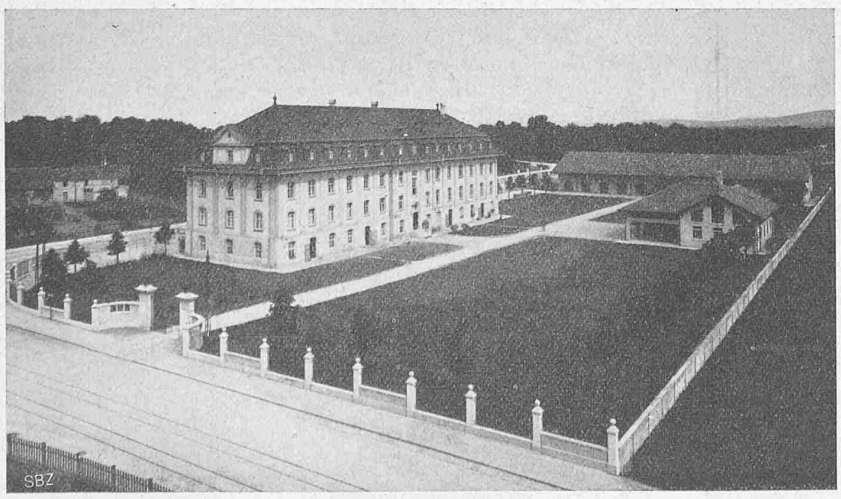


Abb. 1. Gesamtbild des Zeughauses samt Magazinbau und Wäscherei.

Hauptgebäude und Magazinbau, sowie hinter dem Hauptgebäude gegen die St. Jakobstrasse zu, zwei genügend grosse Plätze zur Aufstellung von zwei Bataillonen. Die Abbildungen 1 bis 3 zeigen die drei Gebäude für sich, wie auch in ihrer gegenseitigen Lage auf dem Areal.

Die Raumeinteilung von Unter- und Erdgeschoss des *Hauptgebäudes* ergibt sich aus den Grundrissen (Abbildungen 4 und 5, Seite 220). Im I. Stock befindet sich der grosse Waffensaal (Abbildung 8), ein Ausstellungssaal, zwei grosse Magazine für Kleiderreserven, eines für Sanitätsmaterial u. a. m., der zweite Stock enthält neben einer Dienstwohnung weitere Magazine für Kleider und Lederzeug und auch der Kehlboden ist zu Aufbewahrungszwecken für älteres Material verwertbar gemacht.

Im *Magazingebäude* sind im Erdgeschoss sechs Abteilungen zur Unterbringung der Kriegsfuhrwerke und im I. Stock der erforderliche Raum für die zugehörige Korps-Ausrüstung vorhanden. Jede Abteilung ist durch Lattenverschläge abgetrennt und der obere Raum durch je eine Treppe direkt mit dem untern verbunden, was den Einheiten ein geordnetes und rasches Fassen möglich macht. Das Gebäude ist im Lichten 60 *m* lang und 20 *m* breit, das Erdgeschoss 3,30 *m* hoch.

Das geräumige *Wäschereigebäude* endlich enthält die zur Behandlung aller Militärkleidungsstücke, Pferdedecken, Pferdegeschirre, Kummete und Lederzeug aller Art nötigen Einrichtungen, natürlich mit Dampfheizung, motorischem Antrieb, Kulissen-Trockenapparat und Hängeboden im Dachraum. Der gedeckte Vorplatz dient zum Waschen von Fuhrwerken und Uniformen.

In konstruktiver Hinsicht ist zu erwähnen, dass Aussen- und Innenwände in Backstein, aller innern Tragkonstruktionen einschliesslich Dachkonstruktion in Eisenbeton ausgeführt sind. Ueber dem Granitsockel sind die Steinhauer-Arbeiten in gelbgeflammtem Lothringerstein, die Fassaden in Terranova-Putz, die Eingangshalle (Abb. 7) in graugrünem Edelputz.

Die äussere Architektur des Hauptgebäudes zeigt eine einfache, klare Gliederung (vergl. die Bilder auf den Tafeln 16 und 17). Ueber einem Sockelgeschoss verbinden durchgehende Lisenen die beiden obern Stockwerke; die Verhältnisse von Fläche und Fenstern konnten dadurch in harmonischen Einklang gebracht werden. Ein ruhig wirkendes Mansarddach mit weit ausladendem Gesims gibt dem Gebäude den Charakter der Baslerbauten des 18. Jahrhunderts. Der sonst einfachen Profilierung der seitlichen Flügel steht die etwas reichere Barockarchitektur des Mittelbaues mit kräftigem Giebel und Portal gegen-

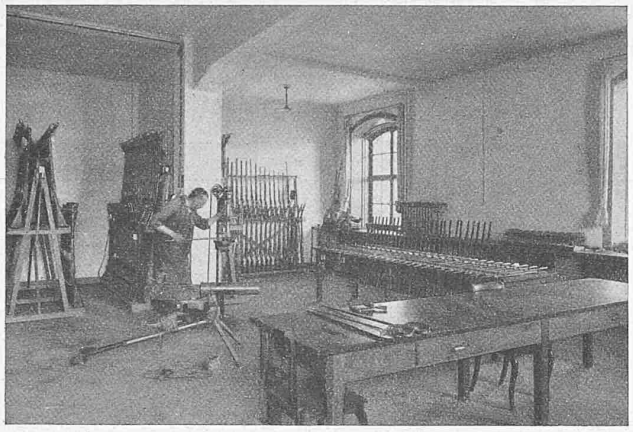
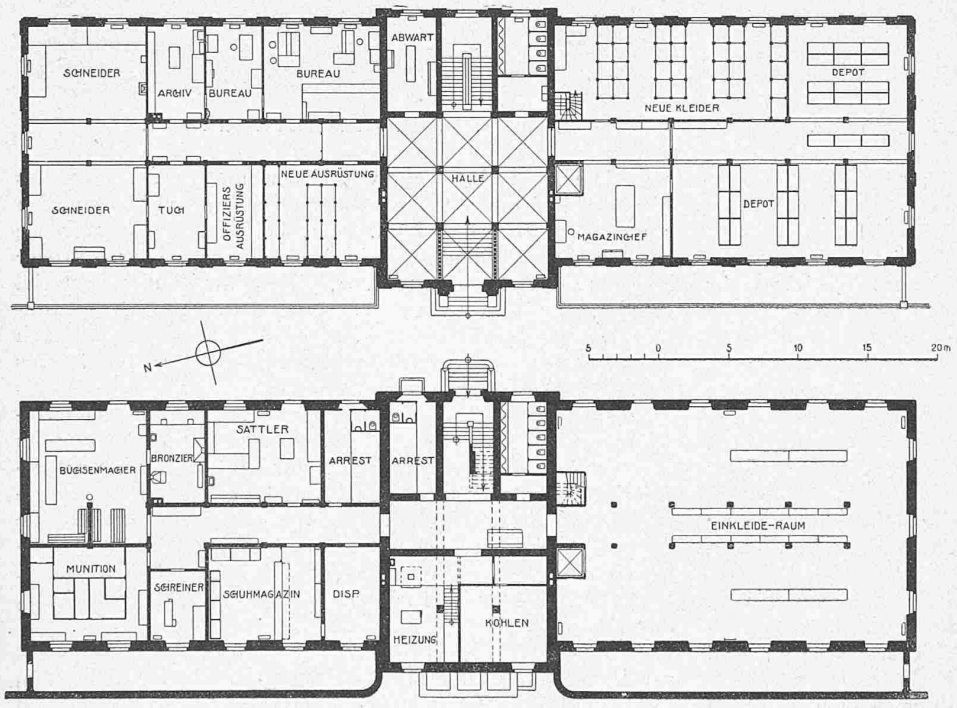


Abb. 9. Büchsenmacher im Untergeschoss.

Abb. 10. Schneiderei im Erdgeschoss.



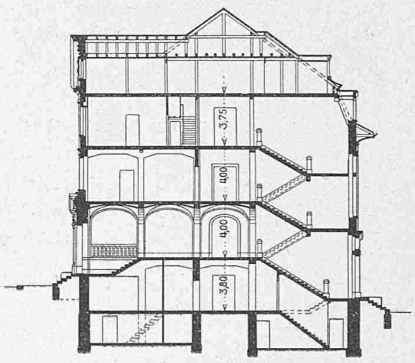


Abb. 4 und 5. Grundrisse vom Untergeschoss und Erdgeschoss.
Abb. 6. Schnitt. — Masstab 1 : 500.

über, letzteres in etwas freierer Behandlung mit wuchtiger, einfacher, kupferbeschlagener Türe (Tafel 17).

Die übrigen Bauten sind reine Nutzbauten; immerhin wurde durch die Anordnung des Satteldaches beim Magazin-Gebäude eine bessere Wirkung erzielt, als dies bei den sonst üblichen Magazinen unserer Zeughäuser mit den flachen Holzzementdächern der Fall ist. Das ganze Areal ist mit einer einfachen Einfriedigung aus Eisengittern zwischen Pfeilern versehen; nur das Einfahrtsportal mit seinen wuchtigen Pylonen zeigt eine etwas reichere Gliederung.

Hervorgehoben zu werden verdient die gute Einhaltung der Voranschlagsbeträge, die in nachfolgenden Kostenangaben jeweils in Klammer beigefügt sind. Ohne Land erforderten: das Hauptgebäude 386 234 Fr. (390 000), das Magazingebäude 91 383 Fr. (90 000), die Wäscherei 28 455 Fr. (23 500), Umgebungsarbeiten, Pläne, Bauleitung und Unvorhergesehenes 94 193 Fr. (93 500) und Mobiliar 57 369 Fr. (63 485), somit 657 634 Fr. (660 485).

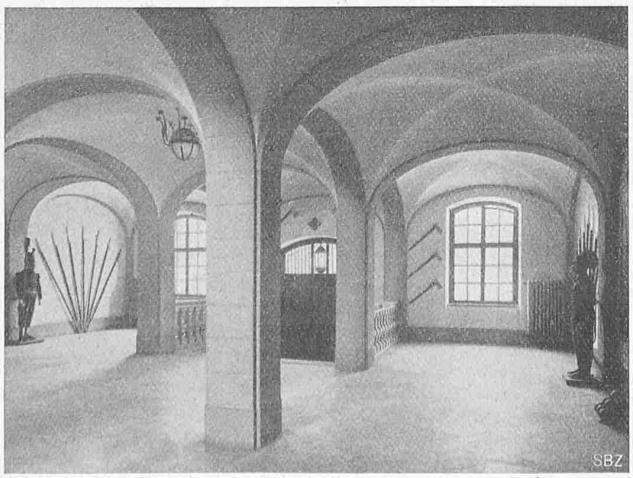
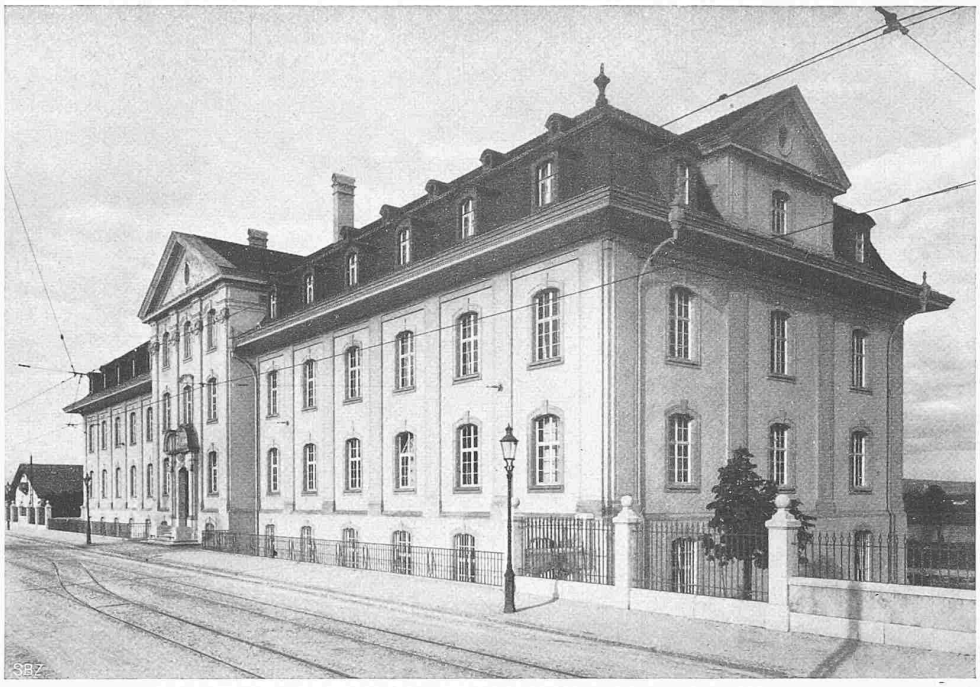


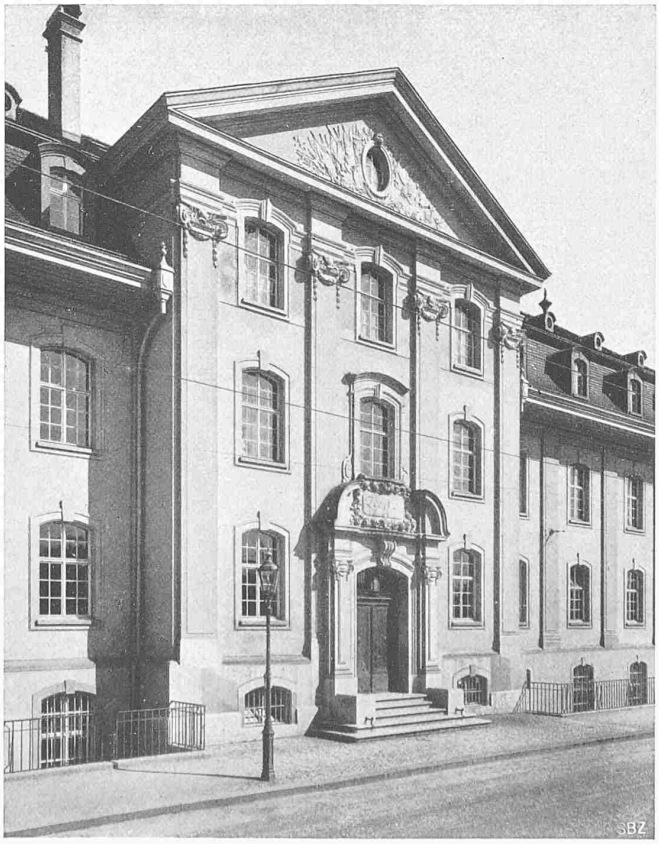
Abb. 7. Eingangshalle im Erdgeschoss.

Abb. 8. Waffensaal im ersten Stock.

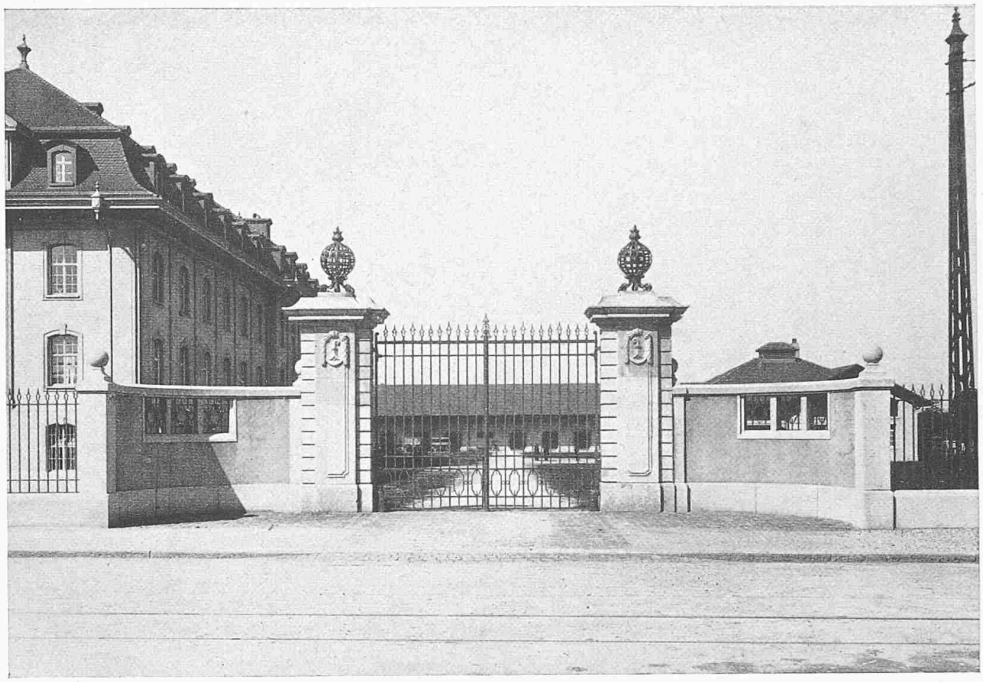


DAS NEUE ZEUGHAUS IN BASEL

ARCH. HOCHBAUINSPEKTOR C. LEISINGER, BASEL

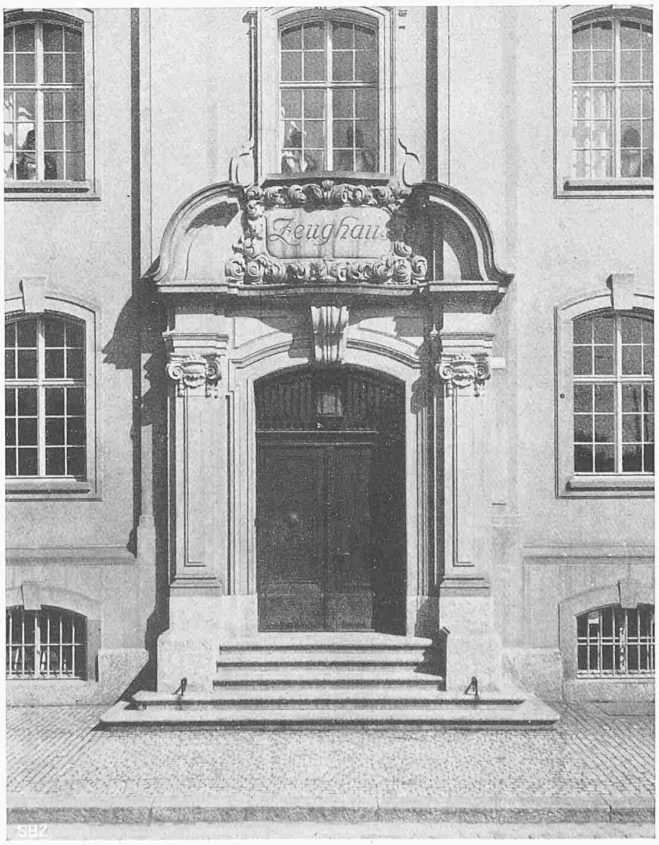


Photogr. C. Kling-Jenny, Basel Kunstdruck von Jean Frey, Zürich



VOM NEUEN ZEUGHAUS IN BASEL

ARCH. HOCHBAUINSPEKTOR C. LEISINGER, BASEL



Das neue Zeughaus Basel ist noch vor Kriegsausbruch fertiggestellt worden, was für die rasche Mobilisation im August 1914 von grossem Wert war. Damals wie seither haben sich alle drei Bauten als zweckmässig erwiesen.

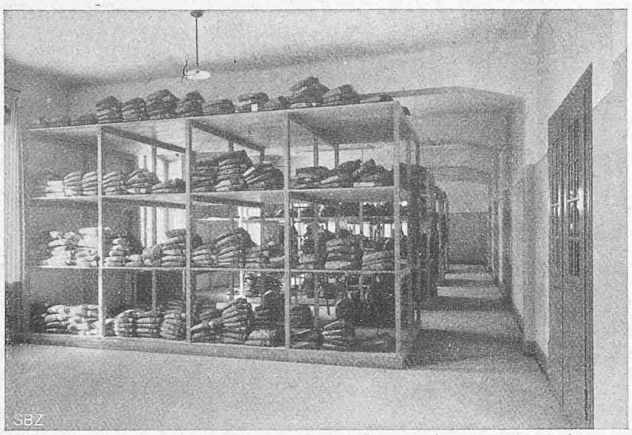


Abb. 11. Kleidermagazin im Erdgeschoss.

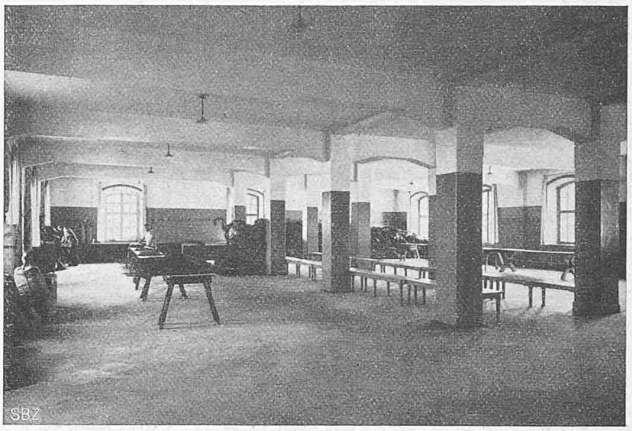


Abb. 12. Einkleideraum im Untergeschoss.

Die Wasserkraftanlagen Tremp und Seros der Barcelona Traction, Light & Power Co.

Von Ing. *A. Huguenin*, Direktor der A.-G. Escher Wyss & Cie., Zürich.[1])

Die Anlage Seros.

Die „erste Stufe", die heute vollständig ausgebaute Seros-Anlage, nützt, wie einleitend[1]) gesagt, das Gefälle des Segre unterhalb Lerida auf rund 30 *km* aus. Die Gesamtanordnung der Seros-Anlage ersieht man aus dem Uebersichtsplan (Abbildung 54). Ungefähr 800 *m* oberhalb der Eisenbahnbrücke des Ferrocarril del Norte liegt das Grundwehr quer zum Segre, der bloss etwa 1 bis 1,5 *km* aufwärts gestaut wird (Längenprofil Abbildung 55). An den Einlauf Kanal sich beiden Hängen entlang zieht. Von etwas unterhalb Km. 19 an werden kleinere Quertäler gekreuzt, die jeweils durch Abschluss mittels Erddämmen zu grossen Zwischenbehältern ausgebildet sind. Wie aus der Uebersicht-Skizze ersichtlich, sind die drei obern mit Hilfe eines grossen Durchstiches bei Km. 21 zu einem einzigen Bassin vereinigt worden. Vom Ausfluss dieses Stausees an beginnt der untere Teil des Oberwasserkanals, der für eine Wasserentnahme von 120 m^3/sek vorgesehen ist. In dessen weiterem Verlauf werden noch vier kleinere Seitentäler gekreuzt, die alle durch kleinere Erddämme abgeschlossen sind. Bei Km. 27,205 endlich befindet sich das Wasserschloss, von dem aus die Druckrohrleitungen in ungefähr 45° Neigung zu den Turbinen hinunterführen. Vom Maschinenhaus führt ein 1,5 *km* langer Unterwasserkanal das Wasser wieder in den Segre. Der Stau, der unterhalb Seros durch die grosse Ebro-Anlage erzeugt werden wird, reicht bis zu diesem Unterwasserkanal hinauf, sodass die

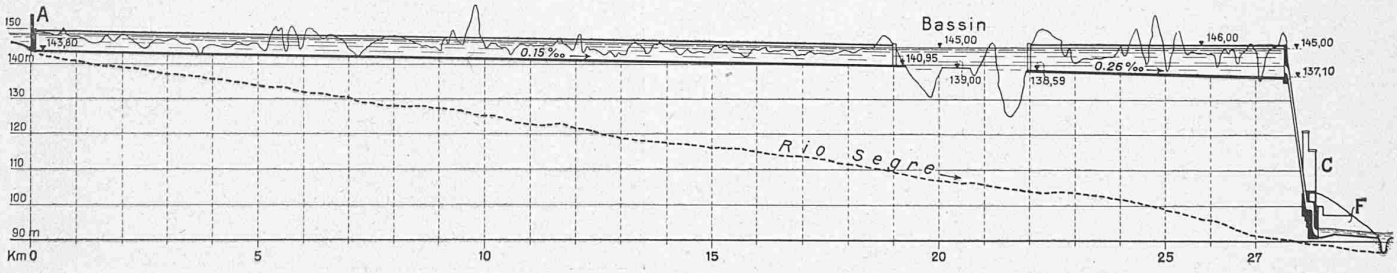


Abb. 55. Längenprofil 1: 150 000 / 1 : 2000. — A Wehr- und Wasserfassung; C Zentrale Seros; F Unterwasser-Kanal.

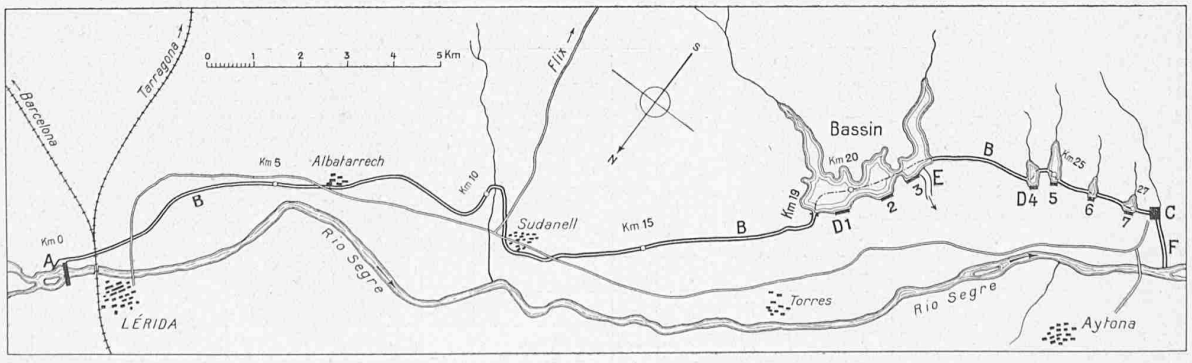


Abb. 54. Uebersicht-Skizze 1 : 150 000. — A Wehr und Wasserfassung; B Oberwasser-Kanal; C Zentrale; D 1 bis 7 Dämme; F Unterwasser-Kanal.

am linken Ufer schliesst sich der 27,5 *km* lange Oberwasserkanal bis zum Wasserschloss an. Dieser Kanal ist durchwegs offen, nach den Querschnitten in Abb. 56, S. 222, ausgeführt worden. Bis zu Km. 19 ist er für maximal 60 m^3/sek bemessen. Er kreuzt bloss ein einziges Quertal, das mittels einer Kanalbrücke übersetzt wird, wobei der eine Anlage unmittelbar an die andere anschliesst. Für die Spitzendeckung wird das Wasser den erwähnten Zwischenseen entnommen.

Die Abb. 57 (S. 222) stellt die verschiedenen Höhen und die Akkumulierfähigkeiten dieses Zwischenbeckens mit Einschluss des untern Kanal-Inhalts bis zum Wasserschloss dar. Die Krone der Auffüllung und das Bankett im Ein-

[1]) II. Teil des Aufsatzes im ersten Halbjahr-Band 1917. *Red.*